



Internationaler Börseneinbruch: Attac fordert starke Schrumpfung und strenge Regulierung der Finanzmärkte Ungezügelter Finanzmärkte

Internationaler Börseneinbruch: Attac fordert starke Schrumpfung und strenge Regulierung der Finanzmärkte
Ungezügelter Finanzmärkte bedrohen Wirtschaft und Arbeitsplätze
Acht Jahre nach der letzten umfassenden Krise auf den Finanzmärkten platzen schon wieder Blasen. "Aktien müssen in erster Linie Instrumente sein, die Mittel für die Finanzierung von Produktion und Arbeitsplätzen zur Verfügung stellen", sagte Detlev von Larcher, Sprecher der Attac AG Finanzmärkte und Steuern. Darauf müssten Finanzmärkte und Bankensystem ausgerichtet werden. Tatsächlich aber gehe die Zockerei auf den Finanzmärkten ungebremst weiter. Der Computerhandel verstärke noch den Herdentrieb der Spieler. "Wenn ein großer Investor verkauft, beginnt der große Verkaufs-Run. Deutlich ist, dass die Finanzmärkte immer noch ein Eigenleben außerhalb der Wirtschaft führen, diese aber durch ihre wüsten Spekulationen nach wie vor bedrohen," so von Larcher weiter. "Unser kapitalistisches Wirtschaftssystem wird nach wie vor von den Finanzmärkten getrieben." Dabei ist es nach Meinung von Attac nicht ausschlaggebend, ob die Börsenfahrt in China den Beginn des großen Crashes darstellt, wie einige Wirtschaftsgurus zu erkennen glauben, oder ob es sich um eine "gesunde" Normalisierung handelt. Die völlig überhitzten und durch das billige Zentralbankgeld aufgeblähten Märkte reagieren hektisch. Die Kursgewinne dieses Jahres sind jedenfalls in China und an der Frankfurter Börse innerhalb einer knappen Woche verloren worden. Das Handelsblatt urteilt folgendermaßen: "Das Grollen über den Weltbörsen ist der Soundtrack einer Geldkultur, die von einer Panik zur nächsten flüchtet. Wir sind Zeitzeuge eines finanzpolitischen Thrillers, bei dem nur noch unklar ist, wann der Mord passiert." "Unsere Kritik an den viel zu schwachen Stabilisierungsmaßnahmen in der Europäischen Union erweist sich als berechtigt", sagte Werner Rätz, Mitglied im Attac-Koordinierungskreis und bei Blockupy aktiv. "Die Politik hat nicht die Finanzmärkte gezähmt, sondern sich noch verstärkt von ihnen abhängig gemacht." Das zeigten nicht zuletzt die ökonomisch völlig unsinnigen Maßnahmen, die Griechenland im Interesse der Finanzanleger aufgezwungen wurden. "Neoliberale Ideologie und Finanzlobbyismus haben die Politik fester denn je im Griff", so Rätz weiter. "Noch immer wird beispielsweise über die Einführung einer Finanztransaktionssteuer diskutiert, statt sie endlich einzuführen." Kontakt
Detlev von Larcher
Tel. 0160 9370 8007
Werner Rätz
Tel. 0170 5217 261


Pressekontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

Firmenkontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

Attac - die französische Abkürzung für Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen - wurde 1998 in Frankreich gegründet. Lag der ursprüngliche Fokus von Attac in dem Eintreten für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und der Einführung der Tobin-Steuer, so haben wir uns mittlerweile der gesamten Problematik neoliberaler Globalisierung angenommen. Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv. Attac versteht sich als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Über Vorträge, Publikationen, Podiumsdiskussionen und eine intensive Pressearbeit werden die komplexen Zusammenhänge der Globalisierungsthematik einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufgezeigt. Mit Aktionen soll der notwendige Druck auf Politik und Wirtschaft zur Umsetzung der Alternativen erzeugt werden.